Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 362. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Donnerstag, den 6. August 1863.**

Telegraphische Depesche.

Paris, 5. August. Der heutige „Constitutionnel" sagt: Die Absendung einer gesonderten Note führe zu keiner Störung der Einigkeit in den Gedanken, im Zwecke und in der Aktion der drei Mächte; die Einigkeit sei vielmehr vollkommener als jemals. — Die „France" dementirt die über eine Modifikation des französischen Ministeriums circulirenden Gerüchte.

Preußen.

Berlin, 5. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Major a. D. Clausius zu Sellin, im Kreise Greiffenberg, bisherigen Führer des 2. Aufgebots 3. Batallons (Schivelbein) 2. pomm. Landwehr-Regiments Nr. 9, den rothen Adlerorden vierter Klasse; so wie dem chirurgischen Instrumentenmacher Gustav Eduard Herrmann Windler zu Berlin das Prädikat eines königlichen Hoflieferanten zu verleihen.

Berlin, 5. August. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Ober- und Geheimen Regierungsrath Olberg zu Magdeburg die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Oesterreich Majestät ihm verliehenen Comthurkreuzes des Franz-Joseph-Ordens zu ertheilen.

Der Oberlehrer Schaub, bisher am Gymnasium zu Inowraclaw, ist als Oberlehrer am Gymnasium zu Spandau angestellt worden.

Dem Fabrikbesitzer Joh. Zimmermann in Chemnitz ist unter dem 1sten August 1863 ein Patent auf eine durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesene, für neu und eigenthümlich erachtete Rad-Theil- und Hobelmaschine, ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden. (St.-Anz.)

[Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin] haben heute Vormittag Putbus verlassen, treffen Abends hier ein, fahren aber sofort nach Potsdam und werden etwa 6 Tage, bis zur Abreise nach Schloß Rosenau, im Neuen Palais Wohnung nehmen.

[Se. k. H. der Prinz Georg] wird sich heute Abend zum Besuch Höchstseiner Mutter nach Schloß Eller begeben und später nach Ems reisen.

[Personalien.] Der Unterstaatssecretär im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Wirkl. Geh. Legationsrath Hr. v. Thile begiebt sich in diesen Tagen auf einen mehrwöchentlichen Urlaub. Während seiner Abwesenheit wird derselbe durch den Dirigenten der zweiten Abtheilung des Ministeriums Wirkl. Geh. Legationsrath Hrn. Philippsborn vertreten werden. — Der großherzogl. mecklenburg-strelitzsche Oberstallmeister von Bernstorff, welcher in Vertretung Sr. k. H. des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz bei der Beisetzung des Prinzen Friedrich von Preußen hier anwesend war, ist nach Neu-Strelitz abgereist. — Der k. russ. Generallieutenant der Artillerie v. Hägemann ist von Warschau und der Regierungs-Präsident Freiherr v. Münchhausen von Frankfurt a. O. hier angekommen. — Der k. sächs. General der Cavallerie Freih. v. Lützerode ist nach Dresden und der k. russ. Generalgouverneur v. Michailoff nach Petersburg abgereist.

[Die Verhandlungen mit dem russischen Staatsrath Herrn v. Thörner] bezwecken, wie jetzt wohl allseitig zugestanden wird, keinen eigentlichen Zoll- und Handelsvertrag. Daß in dieser Hinsicht der Sendung des genannten russischen Beamten eine zu große Bedeutung beigelegt wurde, ist von uns sofort, als sich von den Zwecken seiner Anwesenheit in Berlin übertriebene Vorstellungen im Publikum verbreiteten, geltend gemacht worden. Jetzt hören wir aber, daß Aussicht ist, im Laufe des Winters in handelspolitische Verhandlungen mit Rußland einzutreten, die nicht, wie die jetzt schwebenden, blos temporäre Feststellungen bezwecken dürften. (B.- u. H.-Z.)

Posen, 5. August. [Maurer-Strike.] Die in England so häufig in bedeutendem Umfange stattfindende Versagung der Arbeit behufs Erlangung eines höheren Tagelohns hat jetzt auch bei uns ihre Nachahmung, wenn auch in kleineren Dimensionen, gefunden. Am Sonntag war nämlich zwischen einer großen Anzahl hiesiger Maurergesellen eine übereinstimmende Verabredung dahin erfolgt, daß dieselben ihre Arbeit nicht eher wieder fortsetzen wollen, bevor nicht ihr Tagelohn von 20 auf 25 Sgr. pro Tag erhöht würde. Diese Bedingung ist nun zwar von den Meistern nicht erfüllt worden, jedoch haben dieselben sich mit den Gesellen dahin geeinigt, daß, während bisher das Tagelohn für jeden Gesellen ohne Ausnahme gleich war, von nun ab die tüchtigen Gesellen für den Arbeitstag 25 Sgr., die weniger tüchtigen 20 Sgr. und die am wenigsten brauchbaren nur 15 Sgr. erhalten, so daß für die Letzteren durch das Arrangement sogar eine Verschlechterung des Lohnes bewirkt worden ist. Dem Bauherrn war das Tagelohn für jeden Gesellen schon bisher immer mit 25 Sgr. pro Tag in Ansatz gebracht worden. (Ostdeutsche Ztg.)

Bonn, 3. Aug. [Feier.] Am heutigen Tage, dem Geburtsfeste Sr. Maj. König Friedrich Wilhelm III., beging die hiesige Universität, wie alljährlich, die Feier ihrer Gründung. Herr Professor v. Sybel hielt die Festrede, in welcher er die Regierungssysteme der einzelnen hervorragendsten Fürsten unseres Herrscherhauses, so wie die Anwendungen und Consequenzen dieser Systeme besprach und nachwies, daß Preußens Verfassungsleben nicht etwa ein improvisirtes Werk sei, sondern mit Naturnothwendigkeit aus dessen Vergangenheit erwachse, und daher den Staat einer glücklichen Zukunft entgegenführe. In dem für's Auditorium bestimmten, allerdings etwas beschränkten Raume, befand sich eine dicht gedrängte Zuhörerschaft, und in der Vorhalle lauschte eine nicht unbeträchtliche Menge den etwa draußen noch vernehmlichen Worten des verehrten Redners. Die heutige Festrede soll, wie wir vernehmen, demnächst in Druck erscheinen, und dadurch auch dem größeren Publikum zugänglich werden. (Elbf. Z.)

Essen, 3. Aug. [Bescheid.] Auf die am 13. Juni d. J. an Se. Maj. den König gerichtete Adresse der meisten Vertreter unserer Stadt, sowie mehrerer Mitglieder der hiesigen Handelskammer, betreffend die Verordnung vom 1. Juni d. J. und andere allgemeine Landesangelegenheiten, ist an Herrn Bürgermeister Lindemann von der kgl. Regierung zu Düsseldorf der Bescheid ergangen, daß dieselbe aus dem königl. Kabinet ohne berücksichtigende allerhöchste Bestimmung an des Herrn Minister des Innern Exc. abgegeben worden sei. (Ess. Z.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 4. Aug. [Johannes Ronge] veröffentlicht einen Protest gegen seine Verurtheilung in Mainz wegen angeblicher Beleidigung des Bischofs v. Ketteler. Ronge, der die weitere Ausführung einer Flugschrift vorbehält, sagt u. A. am Schlusse: „Noch bin ich englischer Staatsbürger, und wenn mich Deutschland nicht schützen kann gegen willkührliches und rechtloses Verfahren, so werde ich englischen Schutz in Anspruch nehmen."

München, 1. Aug. [Die Parteibildung in der Kammer der Abgeordneten] hat einen wesentlichen Schritt vorwärts gethan. Von 19 Abgeordneten ist heute die Aufforderung ausgegangen, regelmäßige Vorbesprechungen abzuhalten, und es steht in Aussicht, daß sich denselben eine große Anzahl von Kammermitgliedern anschließen werde. Will man die Schablone der gewöhnlichen parlamentarischen Parteibezeichnung anwenden, so wird man diese Fraction als Centrum ohne weiteren Beisatz benennen müssen. (N. C.)

Kurhessen, 2. Aug. [Neuwahlen.] Der Zeitpunkt, in welchem für den nächsten Landtag auf die Budgetperiode 1864, 65 und 66 gewählt werden muß, tritt immer näher. Sind wir recht unterrichtet, so ist neuerdings von competenter Seite die Aufforderung ergangen, die Vornahme der Wahlen zu beschleunigen, denn je schneller die neuen Wahlen vor sich gehen, desto weniger vorhergehende Agitation würde zu besorgen sein. — Der Umstand übrigens, daß der Vice-Marschall der althessischen Ritterschaft, Kammerherr v. d. Malsburg, das Verzeichniß der nach der neuen Wahlgesetznovelle festgestellten ritterschaftlichen Wählerschaft veröffentlicht, beweist, daß in Kurhessen ein Theil des niederen Adels, den Marschall v. Riedesel an der Spitze, in dem Protest gegen die Wahlgesetzerledigung verharrt.

Oesterreich.

Wien, 4. August. [Große Entschlüsse in wichtigen Fragen] — schreibt die „Pr." — scheinen in den letzten Tagen von der kaiserlichen Regierung gefaßt worden zu sein, und es wird, wie wir hören, nur die heute Abends erfolgende Rückkehr des Kaisers abgewartet, um sodann zur Publication einiger bedeutungsvoller Acte schreiten zu können. Man bezeichnet uns die deutsche Frage als den Gegenstand, welchem das Ministerium jetzt seine Aufmerksamkeit trotz und neben den diplomatischen Verhandlungen mit den Westmächten über die polnische Angelegenheit gewidmet hat. Oesterreich wird, so versichert man, eine die kühnsten Erwartungen übertreffende Bundesreform vorschlagen. National-Vertretung am Bunde mit vollem Inhalt — das wäre das Schlagwort des Grafen Rechberg geworden. (??) Zugleich wird die Regierung, wie wir hören, auch in der Zollfrage einen entscheidenden Schritt vorwärts thun und mit den freihändlerischen Tarifs-Propositionen zur Zolleinigung mit dem Zollverein hervortreten. In diplomatischen Kreisen will man bereits wissen, daß diese beiden Angelegenheiten, Bundesreform und Zolleinigung, ein Hauptthema in dem Gespräch der beiden Monarchen in Gastein gewesen, und schon sagen auch die Diplomaten, daß dieses Gespräch nichts an den vorher in beiden Fragen in Wien gefaßten Entschlüssen geändert hat.

✶—n. **Gastein,** 3. August. [Se. Majestät der König von Preußen] haben, seitdem Sie hier sind, fleißig gebadet und die Bäder sehr angenehm gefunden, so daß die Aerzte gewöhnlich an das Verlassen des Bades erst erinnern müssen. Die Geschäfte gehen übrigens nebenbei ihren regelmäßigen Gang; ein Courier bringt täglich eine Unmasse von Correspondenzen, über welchen dann die Privat- und Militärcabinets fortwährend zu arbeiten haben. Der Aufenthalt des Königs hier ist vorläufig bis zum 14. August bestimmt, doch sollen die Aerzte noch eine Verlängerung bis zum 24. dringend wünschen, weil zwischen den täglichen Bädern immer einmal wieder ausgesetzt werden soll.

Italien.

Turin, 1. August. [Deportation.] Die Italiener, welche in dem Gefechte, in welchem Oberst Nullo fiel, zu Gefangenen gemacht wurden, sind eben in Tobolsk angekommen, wohin sie deportirt wurden.

Frankreich.

Paris, 3. August. [England in der polnischen Frage.] „La France" sagt:

„Unser londoner Correspondent meldet uns, daß das englische Cabinet, welches anfangs den Plan einer identischen Note als Antwort für Rußland beizustimmen geschienen hatte, jetzt Bedenken trage, sich dazu zu verstehen. Die Regierung der Königin soll glauben, bei der jetzigen Sachlage sei es passend, Rußland Zeit zu geben, um nachzudenken, ohne sofort von seiner Seite eine neue Antwort hervorzurufen. Wenn diese Thatsache sich bestätigt, so würde das der polnischen Frage einen ganz neuen Anblick geben, und es könnte wohl die Folge haben, den diplomatischen Verhandlungen, welche zwischen den drei Mächten und Rußland angeknüpft sind, ein Ende zu machen."

[Bündniß der Union mit Rußland.] „La France" enthält heute einen beachtenswerthen Artikel unter der Ueberschrift: „Die Vereinigten Staaten und Rußland." Es wird darin darauf aufmerksam gemacht, daß die Idee eines Bündnisses zwischen Nordamerika und Rußland für den Fall eines Krieges zwischen Rußland und den Westmächten in den Reihen der vorgeschrittenen Partei bedenkliche Fortschritte mache. Lincoln's Regierung werde diese Pläne sicher mißbilligen, aber die Thatsache, daß die Feindschaft der Nordamerikaner gegen Frankreich und England zunehme, liege klar vor, und es stelle sich dadurch von neuem heraus, wie weise die Politik des Kaisers gewesen sei, die Anerkennung des Südens vorzuschlagen.

Paris, 3. Aug. [Zur diplomatischen Action.] Die Frage, was im Falle einer abermaligen Weigerung Rußlands zu thun sei, bildet augenblicklich das wichtigste Thema der Unterhandlungen der intervenirenden Mächte. Wenn ich einem meist wohlunterrichteten, aber in seinen Friedenshoffnungen sehr sanguinischen Gewährsmanne glauben darf, so hat England sich geweigert, in den Unterhandlungen weiter zu gehen, weil es eine abschlägige Antwort von Seiten Rußlands mit Bestimmtheit voraussehe, aber zu keinem Entschlusse darüber kommen könne, was alsdann zu thun sei. Dies ist nun jedenfalls zu viel gesagt, aber daß England sich über Frankreichs Absichten nicht genügend aufgeklärt erachtet und daher sehr vorsichtig zu Werke geht, ist gewiß. (K. Z.)

Belgien.

Antwerpen, 1. Aug. [Feste.] Heute haben die Feste ihren Anfang genommen, die zu Ehren der Befreiuung der Schelde hier veranstaltet worden sind. Der Tag war glänzend, nicht blos an Sonnenschein, Fahnen und Artilleriesalven, sondern weil die ganze Bevölkerung voller Freude und Enthusiasmus war. Das Fest wurde nicht blos zu Lande, sondern auch auf dem Flusse gefeiert, der einen sehr glänzenden Anblick darbot. Den Schluß des ersten Tages bildete eine ausgezeichnete Illumination.

Spanien.

Madrid, 1. August. Man versichert, die spanische Uebersetzung des Vie de Jesus von Renan sei verboten worden. Nach einem Briefe aus Granja ist die Königin im vierten Monat ihrer Schwangerschaft.

Großbritannien.

London, 3. Aug. [Polenmeeting.] In „Daily-News" liest man: „Gestern wurde in Blackheath in der Nähe von London unter freiem Himmel ein Meeting zu Gunsten der Unabhängigkeit Polens gehalten. Unter den Zuschauern bemerkte man eine große Zahl Soldaten. Die polnische Nationalfahne war vor dem Thore des königlichen Parks in Greenwich aufgepflanzt. Das Comite war um diese Fahne versammelt. Mac Coutrey wurde zum Präsidenten erwählt. Er sagte, das Meeting sei von dem Comite der Arbeiter in Greenwich und Woolwich zusammenberufen worden, um Polen die englischen Sympathien auszudrücken und die englische Regierung aufzufordern, ihm Hilfe zu bringen. Mehrere Arbeiter ergriffen das Wort. Die von dem Meeting votirten Resolutionen verlangen eine bewaffnete Intervention zu Gunsten Polens. Das Meeting dauerte zwei Stunden und verlief in der schönsten Ordnung. Am Schlusse desselben wurden den Polen drei Hurrahs ausgebracht." — Nach dem Bericht des „Morning-Star" über dieses Meeting wurde in demselben beschlossen, sich mit den Comite's in Frankreich, Schweden und Italien in Verbindung zu setzen. Man sprach die Hoffnung aus, Polen werde nicht verlassen werden. Ein Mitglied der kürzlich aus Schweden zurückgekehrten Expedition, Lapinski, berichtete über die unglückliche Lage der Ueberlebenden. In Folge dessen wurde eine Geldsammlung für sie veranstaltet.

London, 3. August. [Export nach Kronstadt.] Aus den nordöstlichen Häfen ist während der letzten zwei Monate ein sehr ausgedehnter Export nach der Ostsee, vorzüglich nach Kronstadt betrieben worden und dauert noch immer ungeschwächt fort. Die Nachfrage war so beträchtlich, daß mehrere Tyne-Kohlenschiffe der Verkehrslinie nach London entnommen und in die Ostsee geschickt worden sind, wodurch sich die Frachtsätze nach London um ein Erhebliches erhöht haben. Die hauptsächlichsten der für Rußland und das baltische Meer bestimmten Ausfuhrartikel bestehen in Kohlen, feuerfesten Steinen, Bleiweiß und Chemikalien. (N. Pr. Z.)

Rußland.

Petersburg, 31. Juli. [Ergebenheits-Adresse. — Drohung.] Der Chef-Director des kalmückischen Volkes hat dem Kaiser eine Ergebenheits-Adresse der Gutsbesitzer und Geistlichkeit in Anlaß der Ereignisse in Polen übermittelt, worin die Kalmücken zu allen Opfern behufs Vertheidigung des Vaterlandes sich bereit erklären. Der Kaiser hat ihnen seinen Dank ausdrücken lassen. — Die „Börsennachrichten" sprechen es heute aus, falls Frankreich Rußland angreift, so wird die Aufgabe, Europa von den unruhigen Napoleoniden zu befreien, besser entschieden werden, als durch das Aufgeben des verbündeten Marsches auf Mexico.

Petersburg, 1. Aug. [Reform.] Das „Journal de St. Petersbourg" publicirt heute einen (bereits mehrfach erwähnten) kaiserlichen Ukas vom 26. Juni (8. Juli), der, auf Antrag des damit im März 1861 beauftragten Hausministers, den Krondomainen-, Palais- und Apanage-Bauern nicht nur alle persönlichen und Gemeinderechte der freien Bauern, sondern auch das Eigenthumsrecht an dem Grund und Boden, den sie gegenwärtig bebauen, verleiht. Zur Bedingung ist ihnen aber gemacht, daß sie binnen 49 Jahren den für das Besitzthum festgestellten Kaufpreis an die Staatskasse zahlen. Die jährliche Zahlung, welche sie so zu leisten haben, darf indessen nicht die Summe übersteigen, welche sie bisher für die Nutznießung gezahlt haben.

Unruhen in Polen.

Warschau, 2. Aug. [Die Zeichnung der Zwangs-Anleihe] von 21 Mill. Gulden Serie I. nimmt ihren Fortgang. Das diese Angelegenheit betreffende Decret der Nationalregierung lautet:

Die Nationalregierung — in Erwägung, daß im Maße der Vergrößerung des Aufstandes dessen Bedürfnisse sich vergrößern; daß es im Kampfe mit unserm Erzfeinde für die Unabhängigkeit, die das Wohl künftiger Generationen begründen soll, recht und billig ist, die Lasten auch auf die Zukunft zu vertheilen; daß die Lage des Aufstandes hinreichende Garantien dafür bietet, daß die Nationalregierung im Stande sein wird, die ihr anlehensweise anvertrauten Fonds zurückzuzahlen — beschließt auf Antrag ihrer Schatzabtheilung: Art. 1. Die Nationalregierung nimmt zu den Zwecken des Aufstandes bei den angesehensten und reichsten Kapitalisten des Landes eine 5 proc. Zwangsanleihe zur Höhe von 21 Mill. Gulden auf. Art. 2. Diese Anleihe wird aus drei Serien bestehen, jede à 7 Mill., welche im Maße des Gebrauchs zufolge specieller Verfügungen der Nationalregierung in Cours gesetzt werden. Art. 3. Es wird hierzu eine Nationalschuld-Commission von drei Mitgliedern ernannt, bestehend aus dem Fürsten Ladislaus Czartoryski, Joseph Ordenga und dem Dr. Severin Galenzowski. Die Aufgabe dieser Commission wird sein a) die Anlegung eines großen Buches der Nationalschuld, b) die Anfertigung der betreffenden Obligationen und Einschreibung derselben im großen Buche der Nationalschuld, c) die Controle der ausgegebenen Obligationen. Artikel 4. Die Schatzabtheilung der Nationalregierung wird ermächtigt, kraft gegenwärtigen Decretes die herauszugebenden Obligationen zu negociiren und die einfließenden Fonds dem Nationalschatz einzuverleiben, es wird eine entsprechende Controle geführt und seiner Zeit erfolgt entweder die Amortisirung der Anleihe, oder Einführung derselben unter die Zahl der permanenten Landesschulden. Art. 5. Jede Serie wird in Obligationen der Nationalregierung auf Beträge von 500, 1000, 5000 und 20,000 fl., zahlbar an den Inhaber (au p rteur), bestehen, und mit den Unterschriften obenbenannter Mitglieder der Naeionalschulden-Commission versehen sein, unter Beidrückung des Siegels der Nationalregierung. Art. 6. Jede Obligation wird den Inhalt der Bedingungen, auf welche die Anleihe basirt ist, enthalten, und es werden die halbjährigen, am 1. Oktober und 1. April fälligen Coupons beigefügt sein. Art. 7. Die Schatzabtheilung der Nationalregierung wird zur Ausgabe der Obligationen Serie 1. auf 7 Millionen Gulden, und Einziehung der Beträge im Laufe von 14 Tagen vom Datum des Aviso an gerechnet, gegen Ertheilung interimistischer Quittungen durch gegenwärtiges Decret ermächtigt. Art. 8. Die Schatzabtheilung hat das Recht, nach ihrem Ermessen die Zahlung der Obligationen in Raten einzutheilen, die jedoch auf den im Art. 7 festgesetzten Termin beschränkt bleiben müssen. Art. 9. Die von der Schatzabtheilung ertheilten Interimsquittungen werden später gegen die Original-Obligationen vermittelst der National-Organisation umgetauscht werden. Art. 10. Die, die I. Serie zeichnenden Personen werden zur Zeichnung der nachfolgenden Serien nicht mehr berufen werden. Art. 11. Die Ausführung dieses Decrets wird den betreffenden Nationalbehörden anbefohlen. Warschau, 5. Juli 1863. (L. S.)

Zu bemerken ist noch, daß nicht weniger als 10,000 Gulden gezeichnet werden können; es sind bereits 3 Millionen gezeichnet. (Nat. Z.)

H. **Warschau,** 4. Aug. [Kriegsfurcht. — Lokales. — Taczanowski.] Während die Zeitungen von Westen her einen Wind des Friedens wehen lassen, werden wir hier von einem nordischen Kriegswind aufgeschreckt. Auf petersburger Weisung nämlich ist vergangenen Freitag im Schlosse ein Kriegsrath abgehalten worden, dessen Beschlüsse im Allgemeinen natürlich ein Geheimniß bleibt. Infolge dieses Kriegsrathes aber ist der Direction der Warschau-Wiener Eisenbahn der Befehl zugegangen, vom 7. d. M. an acht Tage lang den Verkehr auf der Eisenbahn für das Publikum einzustellen und sämmtliche Waggons für Militärtransporte einzurichten. Es ist einleuchtend, daß nicht durch den Kampf mit den Insurgenten Transporte nöthig gemacht werden, da für diesen Zweck die vorhandenen Streitkräfte in der Nähe der Grenzen, sowie längs der Eisenbahn ausreichend oder doch nicht so schwach sind, daß sie in aller Eile und in solchem Maße vergrößert werden müssen. Diese Militärsendungen gelten also unzweifelhaft Oesterreich (?), entweder weil man in Petersburg ein binnen kurzem eintretendes Vorgehen dieser Macht erwartet, oder um dadurch die Entschlossenheit Rußlands, den Kampf aufzunehmen, zu manifestiren. — Von Lokal-Neuigkeiten habe ich zu melden, daß sämmtliche hiesige Hauseigenthümer von der Polizei aufgefordert sind, Namen und Beschäftigung der bei ihnen woh-

nenden Franzosen unverzüglich aufzugeben. Eine frühere Aufforderung an die Wirthe glaube ich vergessen zu haben, mitzutheilen. Denselben wurde nämlich von der Polizei eine Deklaration zur Unterschrift zugeschickt, wonach sie sich verpflichten, bei der National-Anleihe sich in keiner Weise zu betheiligen. Sie sind aufgefordert, diese Declaration von sämmtlichen Einwohnern ihrer Häuser gleichfalls unterschreiben zu lassen, und wird ihnen die Strenge des Kriegsgerichts angedroht, wenn sie einen Einwohner, der die Unterschrift verweigert, nicht sofort angeben werden. Natürlich unterschreiben Alle, daß man aber auf die Unterschrift solches Gewicht legt, scheint etwas komisch. — Taczanowski hat den Geistlichen in der Wojewodschaft Kalisch den Befehl zugeschickt, am 9. d. M., am Sonntage, die Bauern zum allgemeinen Aufstand anzufeuern, der bald erfolgen soll. Den Geistlichen, welche dieses ausführen vernachlässigen werden, wird die größte Strenge angedroht. — Aus sicherer Quelle erfahre ich, daß die Nationalregierung wegen dieses Befehls Taczanowski's, zu dem er nicht ermächtigt war, gegen denselben sehr erbittert ist. Sie wird ihn oder hat ihn schon desavouirt, und wird ihn zur Verantwortung ziehen.

[Zur Situation in Polen] schreibt die „B.- u. H.-Z.": „Von Berlin wird auswärtigen Zeitungen eine angeblich aus Warschau gekommene Nachricht telegraphirt, daß dort am 9. der Ausbruch eines Aufstandes erwartet werde. Dagegen habe der Stadthauptmann der revolutionären Regierung am 2. August bekannt gemacht, die Bevölkerung solle sich durch die Bemühungen der russischen Agenten nicht zu Demonstrationen verleiten lassen. Die National-Regierung werde im Falle einer Erhebung den Einwohnern rechtzeitige Mittheilung machen. — Wir haben nun Privatbriefe, kaufmännische und von andern Personen herrührende, eingesehen, die auf den verschiedenen Wegen, welche die Correspondenz aus dem Königreich Polen, sofern ihr Inhalt nicht völlig unverfänglich ist, zu nehmen pflegt, hierher gelangt sind. Es sind Briefe vom 31. Juli bis 2. Aug. Abends, und in keinem dieser Briefe findet sich eine leise Andeutung von einem nahen Ausbruch der Erhebung in der Hauptstadt. Vielmehr wird übereinstimmend ausgesprochen, daß die Stadt ruhig und voller Erwartung auf die Bemühungen der intervenirenden Mächte sei. Auch von einer Bekanntmachung des Stadthauptmanns finden wir nichts erwähnt. Nur in einem Briefe heißt es: „Die Agenten flüstern den Leuten wieder ins Ohr, die Russen wollten einen Putsch haben, Jeder müsse auf seiner Hut sein." Einige der von uns eingesehenen Briefe deuten an, daß die auf dem insurrectionellen Kriegstheater eingetretene Unthätigkeit gleichfalls eine Folge jener Erwartungen sei. Dem Verfasser eines Briefes, in welchem sich Hoffnung auf die Erfolge der Diplomatie ausspricht, ist der Protest der geheimen Regierung gegen die Einmischung der drei Mächte und die Aufrechthaltung der Forderungen wegen des Wiederaufbaues von Polen in den Grenzen von 1772 nicht unbekannt. Wir erkennen aber sehr deutlich aus manchen Bemerkungen, daß darauf nicht allzu viel gegeben wird. Ja wir dürfen eine Andeutung nicht zurückhalten, welche uns sehr bemerkenswerth erscheint, obschon sie in Anbetracht des nationalen Argwohns, welcher eine polnische Charakter-Eigenthümlichkeit ist, weniger überrascht. In dem Briefe eines Mannes, welcher sich in der Revolution des Jahres 1831 hervorgethan hat, der jetzigen Bewegung aber fern zu stehen scheint, wird bezüglich des Beharrens auf den Grenzen von 1772 gesagt: „Das ist die Wielopolski'sche Flunkerei, welche sich Gortschakoff schon lange angeeignet hat, um sich Preußen dauernd zu alliiren, Oesterreich zu gewinnen und dem polenfreundlichen Westen, besonders England, die Gefahr eines großen Krieges mit dem ganzen Osten vorzuspiegeln. Vielleicht hat der Russe auch unter unsern anonymen Beherrschern seine Diener und Werkzeuge, denn wo hätte er sie nicht?" Ueberhaupt scheint der Nimbus der geheimen Regierung, seitdem es den russischen Behörden gelungen ist, sich einiger ihrer Organe zu bemächtigen, im Schwinden zu sein, und irren wir uns nicht, so ist von der Emigration in Paris und London, in deren Schooße, wie der Mickiewicz'sche Brief an Czartoryski zeigt, der Zwiespalt schroff genug ist, in dieser Hinsicht viel gethan worden." — Der wiener „Pr." wird aus Krakau telegraphirt, die Proklamation der Nationalregierung sei untergeschoben und stehe im Widerspruch mit dem Programm vom 22. Januar.

Lyck, 1. Aug. [Scenen aus dem insurgirten Polen.] Vor einigen Tagen machte der hiesige Kaufmann S. eine Geschäftsreise nach Goniadz, im Königreich Polen. Auf seiner Rückreise hierher übernachtete er mit einem seiner Begleiter in dem polnischen Dorfe Rude, etwa 1½ Meilen von der Grenze. Während der Nacht wurde das Dorf von den Insurgenten besetzt, und als S. am Morgen erwachte, fand er vor dem Kruge eine Patrouille der Insurgenten aufmarschirt. — Er ließ sofort anspannen und fuhr ungehindert bis zum Ausgange des Dorfes, in welchem sich ungefähr 400 polnische Ulanen gesammelt hatten, die dem Reisenden durch ihre vortreffliche Equipirung und Bewaffnung, aber noch mehr durch ihre ausgezeichnet guten Pferde imponirten. Während der Fahrt durch das Dorf wechselten sie mit den Insurgenten höfliche Grüße. Erst am Ausgange des Dorfes, wo sie mit einem mit Waaren beladenen Wagen zusammentrafen, der von 3 Juden begleitet wurde, sprengte ein Offizier mit 7 Ulanen heran und befahl zu halten; auf dem Wagen der Juden, erklärte er, befinde sich ein Verräther, der aufgehängt werden solle. Beide Wagen mußten nun nach dem Kruge zurückkehren, wo nach etwa einer halben Stunde ein Major, ein stattlicher Mann mit grauem Barte, erschien. Als der Major bemerkte, daß unser S. sich nicht wenig vor den Insurgenten fürchtete, sagte er freundlich zu ihm: Glauben Sie nicht, daß Sie unter Russen sind, Sie sind unter Polen. Da S. erklärte, nicht polnisch zu verstehen, so wurde ein junger Offizier herbeigerufen — dem Anscheine nach ein Jude — der ihm auf deutsch versicherte, er brauche sich nicht zu fürchten, nachdem sie aus seinem Passe ersehen, wer er sei. — Auch unter den drei Juden wurde der gesuchte Verräther nicht gefunden und sie freigelassen, nachdem mehrere Einwohner des Dorfes sich für ihre Unschuld verbürgt hatten. So war alles in bester Ordnung abgemacht. Zum Schluß des Abenteuers wollten mehrere der Insurgenten von den Juden Cigarren kaufen, die aber erklärten, daß sie nur ganz ordinäre bei sich führten. Als S. dies hörte, bot er den Polen eine Kiste Cigarren zum Geschenk an, was der Major jedoch mit den Worten zurückwies: „Wir Polen wollen nichts geschenkt haben; sagen Sie, was kostet die Kiste?" S. verlangte dafür, nur um etwas dafür zu fordern, 20 Sgr., erhielt aber zu seinem nicht geringen Erstaunen die Antwort: Das ist nicht richtig, wir haben in Lyck solche Cigarren mit 2 Thlr. bezahlt; hier ist das Geld für eine Kiste. — Nachdem so das Cigarrengeschäft abgemacht war und S. die an ihn gerichtete Frage, ob er ihnen nicht Gewehre und Pulver liefern könne, verneint hatte, nahmen si: freundlich von ihm Abschied und ließen ihn ruhig seines Weges nach der Grenze zu fahren. — Die Equipirung der Ulanen bestand aus grauen Tuchröcken und eben solchen Beinkleidern und einer sechseckigen weißen Mütze mit blauer Einfassung; bewaffnet sind sie mit Lanze, Schleppsäbel und Doppelbüchse. Die Offiziere haben an der Mütze den polnischen Adler und 2 Revolver im Gürtel. — Der Insurgentenchef Wawer fuhr am 30. v. M. mit seinem Generalstabe durch unsere Stadt nach dem dicht dabei belegenen Dorfe Borzymen, wo er übernachtete und am nächsten Tage über die Grenze ging. Wawer äußerte hier, daß Frankreich schon in vier Wochen den Polen Hilfe senden werde (??). Er spricht französisch, englisch, deutsch und polnisch, ist ein hoher Fünfziger und von freundlichem, einnehmendem Betragen, aber strammer militärischer Haltung. Er und seine Begleiter waren mit französischen Pässen versehen. — Einem früheren preußischen Gutsbesitzer, der sich erst kürzlich in Polen hart an der Grenze angekauft hatte, haben die Insurgenten eine Contribution von 200 Rubeln und die Lieferung von 200 Satteln auferlegt; er muß dieser Auflage pünktlich nachkommen, wenn er sein Leben nicht in Gefahr bringen will. Auch an unserer Grenze werden die Regimenter in nächster Zeit gewechselt werden. (Pr.-L. Z.)

Osmanisches Reich.

[Die türkische National-Industrie-Ausstellung] ist am 26. Juli geschlossen worden. Beim Rechnungs-Abschluß hat sich nun, wie sich die frankfurter „Europe" aus Konstantinopel telegraphiren läßt, ergeben, das an Bau- und Verwaltungskosten 2 Millionen Piaster dafür ausgegeben worden, an Entree aber nur 450,000 Piaster eingenommen worden sind. Das Deficit von 1,550,000 Piaster (circa 90,000 Thaler) hat der Sultan aus seiner Privatkasse decken zu wollen erklärt.

=bb= **Breslau,** 6. Aug. [Militärisches.] Gestern Vormittags 10 Uhr traf die 1. zwölfpfündige Batterie hier ein, welche bisher in Beuthen O.-S. stationirt war, und zwar in nachfolgender Stärke: 2 Hauptleute, 1 Lieutenant, 1 Feldarzt, 1 Roßarzt, 17 Unteroffiziere, 1 Trompeter, 106 Gemeine und 50 Pferde. Die Batterie, welche an den diesjährigen Schießübungen Theil nehmen wird, ist in der Nikolaivorstadt in Bürgerqartieren untergebracht worden.

\# **Breslau,** 6. Aug. [Eisenbahnverspätung.] Bei dem heutigen Schnellzuge aus Berlin ist die rheinische Post ausgeblieben, weil der Eisenbahnzug aus Minden in Berlin den Anschluß an denselben verfehlt hat. Außerdem hat auch der Zug aus Leipzig in Berlin den Anschluß an den Schnellzug nach Breslau resp. Wien nicht erreicht.

Breslau, 6. August. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Flurstraße Nr. 9 ein brauner Düffelrock mit schwarzem Camelotfutter; auf dem niederschlesisch-märkischen Eisenbahnhofe, kurz vor Abgang des berliner Personen-Zuges, einer Dame aus der Tasche ihres Kleides ein rothjuchtenes Portemonnaie mit Stahlbügel, enthaltend circa 20 Silbergroschen in verschiedenen Münzsorten, ein Fahrbillet 3. Kl. nach Berlin, 1 Gepäckschein und 1 kleinen Schlüssel; Reuschestraße Nr. 68 ein grün-, braun- und weißgemustertes Barege-Kleid, ein weißer Cambrai-Unterrock und ein graubrauner Düffel-Ueberzieher.

Verloren wurde: ein Gesindedienstbuch auf die unverehelichte Dorothea Kroll lautend.

[Unglücksfälle.] Am 4ten d. M' Vormittags, wurde auf der Baustelle Flurstraße Nr. 3, woselbst Zimmergesellen mit dem Abbinden eines Dachgesperres beschäftigt sind, die fünf Jahr alte Tochter eines in der genannten Straße wohnenden Fleischermeisters, welche sich in Gemeinschaft anderer Kinder auf dem qu. Platze unbefugter Weise aufhielt, durch das Herabfallen eines Balkens dergestalt am Kopfe getroffen, daß sie eine erhebliche Verletzung erlitt, welche die Annahme ärztlicher Hilfe erforderlich machte. — An demselben Vormittage verunglückte auf einem Bauplatze zu Gabitz ein daselbst beschäftigter Brettschneider, indem demselben beim Auflegen eines Stammes auf die hierzu bestimmten Holzböcke, von einem der letzteren, in Folge unvermutheten Zusammenbrechens desselben, das rechte Bein dicht über dem Knie zerschmettert wurde. (Pol.-Bl.)

G. **[Literarisches.] Geschichte der Stadt Oppeln von Franz Idzikowski. (Oppeln. In Commission bei Wilhelm Clar. 1863.)** Die Anregung, welche von dem leider zu früh verstorbenen Geh. Archivrath Professor Dr. Stenzel zur gründlicheren Erforschung der schlesischen Geschichte ausging, ist nicht ohne Erfolg geblieben und es wird rüstig daran gearbeitet, durch sorgfältige Spezialgeschichten für die gesammte Provinz ein historisch wichtiges Material zu gewinnen, was denn auch der Geschichte Deutschlands zu Gute kommt. Das vorliegende Werk unseres gelehrten Mitbürgers, welches die Stadtverordneten zu Oppeln ihrem Bürgermeister Franz Goretzki als ein Zeichen der Anerkennung für seine zweiundzwanzigjährige erfolgreiche Wirksamkeit gewidmet haben, berichtet über die Entstehung und die Schicksale einer Stadt, die inmitten einer slavischen Bevölkerung entstanden, durch Einführung deutscher Kultur und deutschen Wesens im Mittelalter zu einer größeren Bedeutung gelangte, als die Hofhaltung ihrer meist so jämmerlichen Regenten piastischen Stammes, die aber in ihrer Mitte und in ihrer Umgegend erst unter preußischer Herrschaft eine großartige Entwickelung vor Augen hat. Der Verfasser hat mit großem Eifer in den bekannten und noch bisher unbekannten Quellen geforscht und sie in einer des Gegenstandes würdigen Weise verarbeitet. Möge er nunmehr seinen Fleiß der Geschichte anderer Städte und Gegenden Oberschlesiens zuwenden, da dieselbe noch in vielen Punkten der Aufklärung bedarf und er ganz der Mann dazu ist, Vortreffliches zu leisten, wie dies die vorliegende Schrift auf's Neue bewährt hat.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter
Breslau, 5. Aug. 10 U. Ab.	330,50	+14,6	NO. 0.	Trübe.
6. Aug. 6 U. Mrg.	331,09	+14,4	W. 2.	Bedeckt. Regen.

Breslau, 6. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. — Z. U.-P. — F. 8 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 5. August, Nachm. 3 Uhr. Die Rente, welche zu 67, 35 eröffnet hatte, hob sich in Folge friedlicher Gerüchte auf 68 und schloß in sehr fester Haltung zu diesem Course. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93 eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, —. Italien. 5proz. Rente 72, 35. Ital. neueste Anleihe 72, 50. 3prz. Spanier 51. 1prz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 435, —. Creditmobilier-Aktien 1127, 50. Lomb. Eisenb.-Aktien 555, —.

London, 5. August, Nachm. 3 Uhr. Consols 93. 1proz. Spanier 47¾. Mexikaner 36⅝. 5proz. Russen 93. Neue Russen 92. Sardinier 89½.

Der Dampfer „City of Edinburgh" ist mit 768,650 Dollars an Contanten aus Newyork in Cork angekommen.

Wien, 5. August, Nachm. 12 Uhr 30 Min. Feste Stimmung. 5proz. Metalliques 76, 10. 4½proz. Metalliques 68, —. 1854er Loose 95, 75. Bank-Aktien 796, —. Nordbahn 171, 80. National-Anlehen 82, —. Credit-Aktien 191, 90. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 191, 75. London 112, 40. Hamburg 84, 10. Paris 44, 50. Gold —. Böhmische Westbahn 163, —. Neue Loose 135, —. 1860er Loose 101, 60. Lomb. Eisenbahn 248, —.

Frankfurt a. M., 5. August, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Effekten anfangs etwas günstiger, schlossen flau. — Böhmische West-Bahn 73⅛. Finnländische Anleihe 90. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 143⅞. Wiener Wechsel 104. Darmstädter Bank-Aktien 234. Darmstädter Zettel-Bank 255½. 5prozent. Metalliques 66⅜. 4½proz. Metalliques 59⅞. 1854er Loose 83¼. Oesterreichische National-Anl. 71. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 197. Oesterreichische Bankantheile 827. Oesterr. Credit-Aktien 198. Neueste österreichische Anleihe 90⅜. Oesterr. Elisabetbahn 128¾. Rhein-Nahebahn 29⅝. Hessische Ludwigsbahn 127.

Hamburg, 5. Aug., Nachm. 2 Uhr 30 M. Wenig Geschäft bei matterer Stimmung. Finnl. Anleihe 88½. Wetter warm bei starkem Regen. Schluß-Course: National-Anleihe 72½. Oesterreich. Credit-Aktien 84⅜. Vereinsbank 104¼. Nordd. Bank 105¾. Rheinische 100½. Nordb. 63¾. Disconto —.

Hamburg, 5. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco stille, ab auswärts unverändert, flau. Roggen loco flau, Ostsee matt, geschäftslos. September-Oktober zu 74 Thlr. zu haben. Oel Oktober 27⅝—27½, Mai 27⅜. Kaffee wird in Folge der eingetroffenen günstigen Brasil-Berichte eher fester gehalten, Umsätze sind aber nur gering. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 5. August. [Baumwolle.] 4000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

London, 5. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). In Getreide sehr beschränktes Geschäft. Preise nominell. — Schönes Wetter.

Amsterdam, 4. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen 6 Fl. niedriger. Roggen flau, stille. Raps Oktober 69½, April 72. Rüböl October 39⅝, November 40½.

Berlin, 5. August. Die Börse war heute in unentschiedenerer Haltung als gestern; anfänglich fest, verflaute sich dann das Geschäft und gewann erst zum Schluß wieder ein freundlicheres Ansehn. Für die fast allein beachteten österreichischen Speculationspapiere fehlte in Folge des Ausbliebens der Privat-Depeschen vom Vormittagsverkehr aus Wien ein animirender Einfluß; als später vereinzelt Nachrichten eintrafen, — man meldete Credit 192. 30; Loose 101. 85; National 82; Metalliques 76. 10 — war die Börse fast beendet und die Wirkung ging somit meist verloren. Aus Breslau wurde telegraphirt: Credit 85⅜, Loose 90⅝, Koseler 68, Oberschl. 160. Neben österr. Creditactien und neuesten Loosen traten unter den Eisenbahnen, die meist ohne nennenswerthen Verkehr, doch gut behauptet waren, Koseler durch größere Umsätze hervor, Oberschlesische waren beliebt, in Nordbahn einiges Geschäft. Bank- und Credit-Actien waren vernachlässigt, in Meiningern hatte sich die Regsamkeit mit dem gestrigen Tage erschöpft, für Dessauer Credit trat einige Frage hervor. Preuß. Fonds waren still, Staatsschuldscheine zogen um ¼ % an, die freiwillige und Prämien-Anleihe waren um ⅛ resp. ¼ theurer zu lassen, Pfand- und Rentenbriefe sowie Prioritäten kamen nur ab und zu in den Handel. Für russische Effecten fand sich etwas mehr Neigung als bisher. Für Disconten wurden uns auf der einen Seite erste Firmen als Käufer bezeichnet, andererseits wurde über Mangel an Geld und Zurückhaltung der Disconteure berichtet. (B. u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 5. August 1863.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl. . .	4½	102 G.
Staats-Anl. von 1859	5	106⅞ bz.
dito 1850. 52	4	99 B.
dito 1854	4½	102 bz.
dito 1855	4½	102 bz.
dito 1856	4½	102 bz.
dito 1857	4½	102 bz.
dito 1859	4½	102 bz.
dito 1853	4	99 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	91¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	129¾ G.
Berliner Stadt-Obl. .	4½	103½ G.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	91½ bz
Pfandbriefe. Pommersche. . . .	3½	91⅜ bz.
Pfandbriefe. Posensche	4	103¼ bz.
Pfandbriefe. dito	3½	— — —
Pfandbriefe. dito neue.	4	97⅜ bz.
Pfandbriefe. Schlesische.	3½	95½ bz.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	99½ B.
Rentenbriefe. Pommersche. . . .	4	99¼ B.
Rentenbriefe. Posensche	4	97⅝ bz.
Rentenbriefe. Preussische.	4	98⅝ bz.
Rentenbriefe. Westph. u. Rhein	4	99 G.
Rentenbriefe. Sächsische	4	99⅝ G.
Rentenbriefe. Schlesische.	4	100½ G.

Louisd'or 110⅛ b.B. \| Oest. Bankn. 89½ bz.
Goldkronen 9.6¾ G. \| Poln. Bankn. 92 bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques.	5	67¾ G.
dito Nat.-Anl. . .	5	73⅜ bz.
dito Lott.-A.v.60	5	90⅞ à ⅝ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	87 B.
dito Eisenb.-L. .	—	81 bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	91⅜ bz.u.B.
dito 4½% Anl. . . .	4½	— — —
dito Poln. Sch.-Ob.	4	77bz., kl.Ap.B.
Poln. Pfandbr.	4	— — —
dito III. Em.	4	90¼ bz.u.G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88¼ bz.
dito à 300 Fl.	5	91½ B.
dito à 200 Fl.	—	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr. . . .	—	56¼ B.
Baden. 35 Fl. Loose.	—	31 etw bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	101 bz.
dito II.	4½	100½ G.
dito IV.	4½	100 B.
dito III.v.St.3½g.	3½	83 bz.
Cöln-Minden.	4½	101 G
dito II.	5	103¾ G.
dito	4	95¾ G.
dito III.	4	94 B.
dito	4½	100¾ bz.
dito IV.	4	93 bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.).	4	91¾ G.
dito III.	4½	97½ B.
Niederschl. Märk. . .	4	97⅞ bz.
dito conv.	4	97⅞ bz.
dito III.	4	97 B.
dito IV.	4½	101 bz.
Niederschl. Zweigb. Litt. C.	5	101½ B.
Oberschles. A.	4	— —
dito B.	3½	87½ bz.
dito C. u. D.	4	97⅛ G.
dito E.	3½	84¾ bz.
dito F.	4½	101⅛ G.
Oest. Franz.	3	274 à 273 bz.
Oest. südl. St.-B. . . .	3	261½ bz.u G
Rhein. v. St. gar. . . .	4½	101¼ B.
Rhein-Nahe-B. gar. .	4½	100½ G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	94½ bz.u.G.
Aachen-Mastrich	0	0	4	35 B.
Amsterd.-Rottd.	5 1/15	6	4	105 G.
Berg.-Märkische	6½	6½	4	109¼ bz.
Berlin-Anhalt. . .	8¼	8½	4	152½ bz
Berlin-Hamburg	6	6¼	4	121¼ G.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	14	4	191½ bz.
Berlin-Stettin. . .	7 1/11	7 5/12	4	135½ bz u G.
Böhm. Westb. . .	—	—	5	72½ B.
Breslau-Freib. . .	6⅞	8	4	137½ G.
Cöln-Minden. . . .	12¼	12⅝	3½	182 G
Cosel-Oderberg.	0	½	4	68¼ G.
dito St.-Prior.	—	—	4½	92½ G.
dito dito	—	—	5	98½ G.
Ludwgsh.-Bexb.	8	9	4	143 G.
Magd.-Halberst.	22½	25½	4	290 G.
Magd.-Leipzig. . .	17	17	4	— — —
Magd.-Wittenbg.	1⅙	[illegible]	4	67 bz.u G.
Mainz-Ludwgsh.	7	7½	4	127¼ bz.
Mecklenburger. .	2⅞	2⅓	4	69¾ B.
Neisse-Brieger. .	3½	4⅔	4	94½ bz.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97½ à ¾ B.
Niedrschl. Zwgb.	1½	2 11/12	4	65¾ G.
Nord., Fr.-Wilh.	3	—	4	64¼ à 64 à 64¼ bz.
Oberschles. A. . .	7 2/15	10 11/15	3½	159¾ G.
dito B. . .	7 2/15	10 11/15	3½	143 B.
dito C. . .	7 2/15	10 11/15	3½	159¾ G.
Oestr. Fr. St.-B.	6 7/15	—	5	113¼ bz.
Oestr.südl. St.-B.	8⅜	—	5	144¾ à 145 bz.
Oppeln-Tarn. . .	⅚	2⅓	4	66¼ B.
Rheinische.	5	6	4	101½ B.
dito Stamm-Pr.	5	6	4	107 G
Rhein-Nahebahn	0	—	4	27¾ B.
Rhr.Crf.K.Gldb. .	3 1/11	4½	3½	99 G.
Stargard-Posen .	4	6	3½	105½ bz.
Thüringer	6⅔	7⅔	4	128½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	5 13/15	5 13/15	4	117 B.
Braunschw. B. . .	4	4	4	74¾ G.
Bremer Bank. . .	5⅜	5	4	107¼ G.
Danziger Bank	6	6	4	102 B.
Darmst. Zettelb.	8⅜	9	4	102 B.
Geraer Bank. . .	5¾	7⅛	4	98½ bz.
Gothaer „	4½	5½	4	91½ G.
Hannoversche B.	4½	5	4	100⅜ B.
Hamb. Nordd. B.	5	6	4	104½ G.
„ Vereins-B.	5 5/16	6 1/11	4	103½ G.
Königsberger B.	5⅜	5½	4	101½ B.
Luxemburger B.	10	10	4	104¾ B.
Magdeburger B.	4 1/15	4 5/15	4	92¼ G.
Posener Bank . .	5 11/15	5 11/15	4	96 G.
Preuss. Bank-A.	4 7/12	6 1/48	4½	126 G.
Thüringer Bank	2⅝	3	4	69½ bz.
Weimar „	4	5	4	89⅝ G.
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	106¾ B.
Coburg.Credb.A.	3	8	4	94 G.
Darmstädter „	5	6½	4	94 bz.u.B.
Dessauer „	0	0	4	5⅜ bz.u G.
Disc.-Com.-Ant. .	6	7½	4	101 B.
Genfer Credb.A.	2	—	4	58½ B.
Leipziger „	3	3½	4	83 G.
Meininger „	6	7	4	98¼ bz.
Moldauer Lds.-B.	1 7/15	2 1/15	4	36 bz.
Oesterr.Credb.A.	7¾	8½	5	85¾ à ¼ à ½ bz.
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	101½ B.
Minerva	0	—	5	30½ etw. bz.
Fbr.v.Eisenbbdf.	5¼	—	5	103¼ etw.bz.u G.

Berlin, 5. Aug. Weizen loco 58—72 Thlr. nach Qualität. — Roggen loco neuer 47 Thlr. ab Bahn bez., 80pfd. 45¼ Thlr. ab Kahn bez., schwimm. nahe 1 Ladung 81—82pfd. mit ⅛ Thlr. Aufgeld getauscht, Aug. und Aug.-Septbr. 45½—¾—⅜—⅝ Thlr. bez., ¾ Thlr. Br., ½ Gld., Sept.-Oktbr. 46½—⅛—½ Thlr. bez. und Br., ⅜ Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 46½—¼—½ Thlr. bez. und Br., ⅜ Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr. 46¼—46—¼ Thlr. bez., Frühjahr 46⅛—46—⅛ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 33—39 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 24—27 Thlr., Lieferung pro August 25⅛ Thlr. bez., Aug.-Septbr. 24⅞—25 Thlr. bez., Septbr.-Okt. 24⅞ Thlr. bez., Oktbr.-Novbr. 24¾ Thlr. bez. Frühjahr 24⅞ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 43—50 Thlr. — Winterraps 90—92 Thlr. — Winterrübsen 88—91 Thlr. — Rüböl loco 13 Thlr. Br., Aug. 12 19/24—⅚ Thlr. bez., Aug.-Septbr. 12⅚ Thlr. Br., ¾ Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 12 19/24—⅚ Thlr. bez. u. Br., 19/24 Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 12¾—11/12 Thlr. bez. und Br., ⅚ Thlr. Gld., Nov.-Dezbr. und Dezbr.-Januar 12⅚—⅞ Thlr. bez., April-Mai 12⅚ Thlr. Gld., 11/12 Thlr. Br. — Leinöl 17 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 16¼—1/12 Thlr. bez., Aug. und Aug.-Septbr. 15⅞—⅔—⅚ Thlr. bez., Br. u. Gld., Sept.-Oktbr. und Oktbr.-Novbr. 16⅛—15⅚—16 Thlr. bez., Br. und Gld., Nov.-Dezbr. und Dezbr.-Jan. 16—15⅚—15 11/12 Thlr. bez. und Gld., 16 Thlr. Br., April-Mai 16 13/24—⅜—5/12 Thlr. bez.

Weizen leblos. Roggen disponible bleibt wenig gefragt und deswegen schwach umgesetzt. Termine haben, nachdem sie sich anfangs der Börse etwas über gestrige Schlußcourse hoben, bei von Neuem hervortretenden Realisationen unter geringen Schwankungen den gestrigen Standpunkt ziemlich behauptet. Gekündigt 6000 Ctnr. — Hafer loco fest, Termine behauptet. — Rüböl zeigte noch immer kein reges Leben, indem die Spekulation sich abwartend verhält. Die geringen Umsätze, die gemacht wurden, haben die Preise nur unwesentlich verändert. Schluß fest. Spiritus hat sich im Laufe der Börse für alle Termine im Werthe gedrückt, da Abgeber ferner im Uebergewicht blieben. Schluß sehr fest. Gek. 90,000 Quart.

\# **Breslau,** 6. August. Wind: West. Wetter: schwül, des Nachts Gewitterregen. Thermometer Früh 16° Wärme. Bei stillem Geschäft zeigten Preise wenig Aenderung, neue Waare wurde billiger erlassen.

Weizen vernachlässigt, pr. 85 Pfd. weißer 70—84 Sgr., gelber 66—79 Sgr., diesjährige Waare 2—3 Sgr. billiger. — Roggen matt, pr. 84 Pfd. 50—55 Sgr., diesjährige Qualität 1—2 Sgr. billiger. — Gerste beachtet, pr. 70 Pfd. neue 40—41 Sgr., alte 37—40 Sgr. — Hafer nur alte Waare fest, pr. 50 Pfd. alter 31—34 Sgr., neuer 29—31 Sgr. — Erbsen stilles Geschäft. — Wicken, gefragter. — Oelsaaten ruhiges Geschäft — Bohnen ohne Frage. — Schlaglein ruhig, 6⅙—6⅔—7 Thlr. — Lupinen, blaue, 52—58 Sgr., gelbe 62—70 Sgr. — Rapskuchen behauptet, 53—55 Sgr. pr. Ctr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	75—80—84	Wicken	42—44—46
Gelber Weizen	68—74—80	Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.	
Roggen	52—54—55	Schlag-Leinsaat	190—200—210
Gerste.	38—40—42	Winter-Raps	208—218—229
Hafer	30—32—34	Winter-Rübsen	206—216—222
Erbsen	45—50—52	Sommer-Rübsen. . . .	— — — —

Kleesaat ohne Geschäft, weiße 14—18 Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd netto 24—30 Sgr., pr. Metze neue 1½—2 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 13 1/12 Thlr., August 13 Thlr., Herbst 13 Thlr. Br. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 15⅚ Thlr., August 15⅔ Thlr., pr. Herbst 15 11/12 Thlr.

Freitag, den 7. August. Zweites Gastspiel der königl. hannoverschen Hof-Opernsängerin Fräul. **Asminde Ubrich.** **„Margarethe."** (Faust.) Große Oper in 4 Akten, nach Göthe von J. Barbier und M. Carré. Musik von Gounod. (Margarethe, Fräul. Asminde Ubrich.)

Verantw. Redakteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Dr. Weis.)
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.